



SO WOHNEN WIR

INHALT

Familiengeschichten	4
Zu Hause im Grünen	10
Ab in die Tonne?	16
Heimat entdecken. Das Allgäu erleben	22
Klimaschutz. Fängt klein an ...	24
Wir über uns. Das SWW in Zahlen	26
Wir feiern 75 Jahre SWW	27
Aktuelle SWW-Bauprojekte	28
Ein Tag mit Hausmeister Harald Müller	30
Kurz notiert: Die Service-Pinnwand	34



© meikefischer.com für Agentur Eselsohr



© toktak_kondesign / adobestock.com



© meikefischer.com für Agentur Eselsohr

Es kann so einfach sein!

Haben Sie heute schon etwas für die Umwelt getan? Vermutlich ... denn es geht so einfach! Und es tut uns selbst auch gut: Einmal öfter zu Fuß gelaufen, einmal mehr das Essen gekocht statt fertig gekauft und einmal mehr bewusst auf unnötige Verpackungen verzichtet. Sie haben noch andere Ideen? Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie an! Gern berichten wir darüber im nächsten Heft.

Auch uns als Unternehmen liegt der Umweltschutz am Herzen. Denn für uns geht es im Wohnungsbau um weit mehr als gutes Wohnen zu bezahlbaren Mieten. Es bedeutet auch, in Generationen zu denken und die Umwelt und das Klima zu schonen. Einige Beispiele dafür finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre Chiara Cordella und Karina Aigner (Redaktion)* und Ihr Martin Kaiser (Geschäftsführer)

* Chiara Cordella, seit 2014 beim SWW, wechselt in den Bereich Unternehmenskommunikation und Marketing. Karina Aigner macht „Familienpause“.



© meikefischer.com für Agentur Eselsohr

IMPRESSUM

„SoWohnenWir“
erscheint jährlich, die nächste
Ausgabe im Januar 2023.

Herausgeber
Sozial-Wirtschafts-Werk des
Landkreises Oberallgäu
Wohnungsbau GmbH
Grüntenstraße 43 a
87527 Sonthofen

Tel: 08321/6615-0
E-Mail: info@sww-oa.de
Internet: www.sww-oa.de/so-wohnen-wir



Geschäftsführer
Martin Kaiser

Aufsichtsratsvorsitzende
Landrätin Indra Baier-Müller

Verantwortlich für den Inhalt
Chiara Cordella (V.i.S.d.P.)

Gestaltung
Agentur Eselsohr
Bodmanstraße 6
87435 Kempten
www.agentur-eselsohr.de

Druckerei
Eberl & Koesel
Am Buchweg 1
87452 Altusried-Krugzell

Ihr Kontakt zur Redaktion
SWW Oberallgäu
Chiara Cordella
Grüntenstraße 43 a
87527 Sonthofen

Redaktionstelefon: 08321/6615-62
E-Mail: SoWohnenWir@sww-oa.de

FAMILIEN- GESCHICHTEN

Sie gehen zusammen durch dick und dünn. Sie können groß oder klein sein. Hier erzählen wir Ihnen etwas über unsere SWW-Familien.

Hausgemeinschaft

„Wichtig ist, miteinander zu reden.“ Davon sind die Mieterinnen und Mieter in der Schillerstraße 31 in Sonthofen überzeugt.

Mehr auf S. 6



Wohnraum

„So schön!“, sagen Carina und Benjamin Brunner, die Ende Mai 2021 mit ihren Kindern in die neuen Mietwohnungen in der Bargsiedlung in Sonthofen eingezogen sind.

Mehr auf S. 8



Jahrhundertleben

„Seit 66 Jahren bin ich beim SWW“, erzählt Viktoria Wieland. Sie wohnt seit 1993 in Sonthofen, Am Alten Bahnhof.

Mehr auf S. 9



Familienzentrum

„Unsere Kinder sehen wir fast täglich“, freuen sich Edda und Bernd Kamp in Immenstadt. Denn alle aus der Familie wohnen in der Nachbarschaft.

Mehr auf S. 7



Anlaufstelle

„Kann ich helfen?“ Aus Familiengründen umziehen, Fragen zu einer neuen Wohnung und anderes mehr, Sonja Hartmann vom SWW weiß Rat, Tel. 08321/6615-19.



Bilder: © meikefischer.com für Agentur Eselsohr



Tipps aus der Schillerstraße für eine gute Nachbarschaft

1. Leben und leben lassen, nicht immer gleich aufregen.
2. Miteinander reden und Probleme nicht wegschweigen.
3. Themen direkt ansprechen: Nicht um den heißen Brei herumreden, aber immer fair und respektvoll.
4. Aufeinander achten, sich bei Bedarf einfach unterstützen.

Echte Hausgemeinschaft

Die Wiese hinterm Haus gleicht einem Garten: Auf dem Tisch locken Butterbrezen, Bierbänke laden weich gepolstert zum Sitzen ein und der Kaffee, den Volker Heide gerade vom Balkon gereicht hat, duftet verführerisch.

„Willkommen in der Schillerstraße!“ David Weller prostet schmunzelnd mit seiner Tasse in die Runde. Viel wird gelacht an diesem Vormittag und es geht tatsächlich so lebhaft zu wie in der berühmten gleichnamigen Fernsehserie.

Weller und Heide gehören zu den Urgesteinen im Haus, sie wohnen seit über 15 Jahren dort. Beide schätzen „die kleine, überschaubare Hausgemeinschaft“. Denn die Wohnanlage umfasst tatsächlich nur vier Parteien. Da ginge es oft wie in einer Familie zu, was auch Jasmin Bormann nur bestätigen kann: Als sie 2016 mit ihren Kindern hergezogen ist, hätte sie sich das nicht vorstellen können: „Aber ich will so schnell nicht wieder weg!“

Heimliches Familienzentrum

Zwei Paar Augen blitzen schelmisch: „Eigentlich können wir die Ecke hier in Kampstraße umbenennen.“ Gemeint ist das oberste Stück Kalvarienbergstraße in Immenstadt. Hier wohnen Edda und Bernd Kamp seit 17 Jahren – und nach und nach sind auch ihre fünf Kinder in die Nachbarschaft gezogen. „Alle wohnen so wie wir in einer SWW-Wohnung“, schmunzelt das Paar. Es sei jedes Mal Zufall gewesen – doch immer ein Glücksfall für die Kamps. „Wir sehen uns täglich, irgendjemand ist immer da.“

Ihre Wohnung ist liebevoll eingerichtet und an den Wänden hängen viele Familienfotos. Sie erzählen von Ausflügen, Reisen und Erlebnissen. Und von den Enkeln: „Es ist so schön, sie in der Nähe zu haben!“ Der Blick schweift vom Balkon über die Wiese vorm Haus. „Wir haben auch eine ganz tolle Hausgemeinschaft“, ist sich das Paar einig. „In 17 Jahren gab es nie ein böses Wort. Aber immer Hilfe, wenn man mal etwas braucht.“





Junges Familienglück

Sie gehören mit zu den Jüngsten, die beim SWW ein Zuhause gefunden haben: Rosalie und Amelie Brunner, die beiden Mädchen auf unserem Foto. Papa Benjamin erzählt: „Wir haben von Anfang an so viel Glück gehabt!“

Eine Weile schon hatten er und seine Frau nach einer größeren Wohnung gesucht, vor allem als Carina wieder schwanger war. Doch so schnell sie sich auch beim SWW wegen der Burgsiedlung vorstellten: Die Wohnungen waren schon weg. „Dann ist tatsächlich jemand abgesprungen!“ So zogen Brunners Ende Mai ein und Anfang Juni kam das Baby zu Welt.

Vom neuen Zuhause schwärmt Familienvater Benjamin nicht einfach so, sondern er beschreibt Details: von der Mieterbeteiligung bis zu den Außenanlagen, vom Energiekonzept der Häuser bis zu den vertikalen Gärten. „Die Laubengänge, das ist wie Urlaub. So viel Grün: offen und zugleich geschützt. Ich liebe es, nach Hause zu kommen und genieße das.“

Die schönsten Momente im Leben

Einen Augenblick denkt sie nach. Sie nimmt sich Zeit für die Antwort: Für Worte, die ihr wichtig und wertvoll sind. Dann geht ein Leuchten über ihr Gesicht und die Augen strahlen: „Die Geburten meiner Kinder.“

Weit älter als das SWW

1921, an einem Wintertag zwischen zwei Weltkriegen, kam Viktoria Wieland in Sonthofen zur Welt. Noch war die Zeit der „Goldenen 20er-Jahre“, aber es folgten Wirtschaftskrise und Inflation, Nationalsozialismus, Bomben und Not.

Die Familie ließ sich nicht unterkriegen. „Meine Eltern gingen arbeiten. Und aus dem kleinen Garten bei der Wohnung hat uns die Mama immer was zum Essen gezaubert.“ Fünf Kinder waren zu versorgen. „Mit dem Fahrrad bin ich zur Verwandtschaft an den Forggensee geradelt zum Hamstern.“ Auch an den Bodensee wegen der Äpfel. Die Hundertjährige vermutet, dass vielleicht das einer der Gründe für ihr hohes Alter sei. Auch ihre Kinder, Enkel und Urenkel geben ihr Kraft.

Seit 66 Jahren ist Viktoria Wieland Mieterin beim SWW: Seitdem sie 1955 bei den Eltern ausgezogen ist. Damals kam ihr zweites Kind zur Welt. 1993, als ihre drei Kinder groß und aus dem Haus waren, wechselte sie wieder in ein kleineres Zuhause.



**Rosmarie Wieland
besucht oft ihre Mutter
Viktoria Wieland**



Vertikale Bepflanzung
an den Laubengängen
des Neubaus in
der Burgsiedlung in
Sonthofen



ZU HAUSE IM GRÜNEN

Viele Mieterinnen und Mieter machen es längst: Sie holen sich Grün in ihr Zuhause. Fensterbänke und Regale, Balkone und Hauseingänge bieten Platz dafür.

Menschen haben gern Pflanzen um sich, manche ziehen Kräuter und Gemüse im Küchenbeet und andere zaubern bunte Blüteninseln für sich, für Bienen, für andere.

Auch das SWW macht sich viele Gedanken, wie Wohnraum grüner werden kann. Da geht es nicht nur um Balkone und Beete, sondern um Häuser, Straßenzüge und Siedlungen: Wie gelingt es, dass Wohnungsbau und Natur einander nicht ausschließen? Wie kann Wohnbau dazu beitragen, dass neuer Lebensraum entsteht?

So werden Wände grün

Antworten auf diese Fragen gibt es viele, zum Beispiel grüne Dächer und naturnah gestaltete Grünanlagen. Etwas Neues kommt nun in der Bargsiedlung dazu: die ersten senkrechten Gärten von Sonthofen. Solche vertikalen Gärten entstehen derzeit überall auf der Welt und jetzt auch im Allgäu. Beton und Natur sind hier kein Widerspruch mehr, sondern sie ergänzen sich. Die Gebäude werden zum Lebensraum für Pflanzen, während die Pflanzen die Gebäude lebendig machen.

Das Grün der Blätter bestimmt die Fassaden und die Blüten schaffen Abwechslung im Lauf der Jahreszeiten. Wie eine schützende Hülle umgeben die Pflanzen Teile der Häuser: Sie bieten Schatten, binden Feinstaub, säubern die Luft und tun auch den Menschen gut. Derartige Bepflanzung verbessert das Mikroklima und macht es zum Beispiel durch die Wasserverdunstung angenehmer. Das wirkt auch dem Überhitzen der Fassaden entgegen. Zugleich macht das viele Grün nicht nur das Wohnen angenehmer, es hilft auch der Natur und den Tieren, indem es zum Beispiel Insekten Unterschlupf und Nahrung bietet.

Lesetipps



Folko Kullmann: Vertical gardening: 44 Projekte für Balkon & Garten

Viele Ideen für Projekte zum Selberbauen (Bsp. Paletten, Gestelle, Dosen plus PET-Flaschen) und Projekte mit fertigen Systemen (z. B. Pflanzenwand, Wandtöpfe).

Preis: 12,99 Euro
ISBN 3835414495



Sibylle Maag: Vertikales Gemüse: 20 DIY-Projekte für essbare Minigärten

DIY, do it yourself: Gemüse selbst anbauen. Gärten für wenig Platz. Sie sehen nicht nur gut aus, sondern schmecken auch und sind leicht umzusetzen.

Preis: 12,99 Euro
ISBN 3440159583



Jean-Michel Groult: Grüne Wände selbst gestalten

Vertikale Gärten für Ihr Zuhause. Ideen für Innen- und Außenwände, sehr umfassend, viel Hintergrundwissen, lohnend für tiefer Interessierte.

Preis: 29,99 Euro
ISBN 3800167432



Pflanzarbeiten in der Bargsiedlung im Sommer 2021

© toktak_konDesign / adobeStock.com

Zum Beispiel in Sonthofens Bargsiedlung

Das nötige Wasser kommt vom Dach: Ein ausgeklügeltes System sammelt die Niederschläge und führt sie den Pflanzwannen zu. Damit werden Kletterrose, Waldrebe, Ysander und all die anderen Ranken wie auch die Bodendecker ganzjährig versorgt. Das hat noch weitere Vorteile, denn so wird das Wasser vor Ort genutzt und nicht einfach in die Kanalisation geleitet. Bei Starkregen kann das zudem ein wichtiger Puffer sein.

In der Bargsiedlung stehen die grünen Fassaden nicht für sich allein, vielmehr wurde die gesamte Wohnanlage nachhaltig geplant. Bauweise, Energieversorgung und andere Aspekte wurden berücksichtigt. So auch die restliche Bepflanzung: Insgesamt drei Viertel der Grundstücksfläche sind begrünt, ebenso große Teile der Dächer.

Wie wichtig es ist, Architektur neu zu denken, zeigt sich besonders vor dem Hintergrund, dass für Siedlungen und Verkehr nicht unbegrenzt Flächen vorhanden sind. Es ist sicher höchste Zeit, neue Wege zu gehen und der Natur wieder mehr Raum zu geben.



© missisya / adobestock.com

Alte Rohre als Garten

Fast zu schön zum Ernten! In Regenrinnen und Regenrohren fühlen sich Lollo, Eichblatt und viele andere Salatsorten wohl.

Der etwas höhere Aufwand beim Beetanlegen macht die spätere Pflege einfach. Wie es geht, lässt sich leicht nachlesen: Im Internet oder in Büchern.



© Tatjana Balzer / adobestock.com

Palette als Beet

Alte Paletten sind beliebt. Auch bei Gärtnern. Und bei Kräutern: Unten all jene, die es feuchter mögen und oben die mediterranen Gewächse. Oder man spielt einfach mit Blüten und Blättern – so wie hier im Bild.

Taschen als Kräuterbeet

Platz ist in der kleinsten Tüte: Am besten ausgediente Taschen einfach umnutzen. Gibt es aber auch fertig im Handel – wie dieses Hängebeet.

© 88studio / adobestock.com



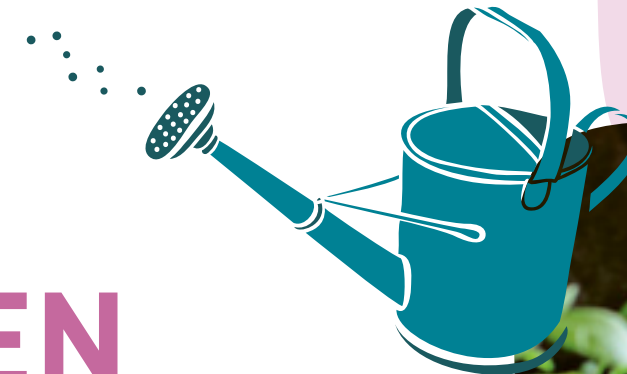
Multitalent PET-Flasche

Senkrecht oder waagrecht: Mit PET-Flaschen geht vieles. Sie eignen sich prima als Blumentöpfe für Aussaat, Anzucht und kleinere Pflanzen. Oder zum Basteln von Bewässerungssystemen. Außerdem sind sie leicht zu montieren – mit Nägeln, kleinen Schrauben oder Bindfäden lässt sich eine Vielfalt vertikaler Beete gestalten.

© Jeerayut / adobestock.com



IDEEN ZUM SELBER- MACHEN



AB IN DIE Tonne?

Machen Sie mit beim SWW-Quiz!
Die Antworten finden Sie auf
diesen Seiten. Wenn Sie möchten,
dann schicken Sie uns gern auch
Ihre Ideen und Anregungen!



Was tun mit gebrauchten, aber noch guten Sachen?

- ☐ Lieber einfach wegwerfen, sonst liegen die ewig herum
- ☐ Basare, Flohmärkte, Kleinanzeigen
- ☐ Regionalem ZAK Kaufhaus anbieten

Wie sauber sollten Becher und Gläser in die Wertstofftonne?

- ☐ Normal ausgekratzt oder löffelfrein
- ☐ Restfrei und ausgespült
- ☐ Ist egal, die Technik trennt das dann

Pizza bestellt. Und nun? Wohin kommen die Kartons?

- ☐ Kriegen die Kinder zum Basteln
- ☐ Gehören in die Tonne für Papier und Kartonagen
- ☐ Kommen in die Restmüll-Tonne

Keller aufräumen: Was kommt nicht in die Mülltonne?

- ☐ Ausgediente kleinere Möbel und Geschirr
- ☐ Spielsachen, womit die Kinder nicht mehr spielen
- ☐ Farbeimer mit Farbresten

Zu viel Bioabfall landet im Restmüll. Wie viel genau?

- ☐ Fast 50 Prozent
- ☐ Etwa 5 Prozent
- ☐ Etwa ein Viertel

Kaffeesatz ...

- ☐ Und sogar Kaffeefilter gelten als Bioabfall
- ☐ Offenbart Spannendes beim Kaffeesatzlesen
- ☐ Ist ein guter Dünger für Zimmer- und Balkonpflanzen

**Alle Fragen richtig
beantwortet?**

**Die Lösungen stehen
auf Seite 35**



© benjaminolte / adobestock.com

Müll vermeiden. Aber wie?

Es gibt so viele Möglichkeiten, keinen Abfall zu verursachen. Und es kann auch richtig Spaß machen, neue Ideen zu entdecken und auszuprobieren.

Früher war es ganz normal, mit eigenen Gefäßen zum Einkaufen zu gehen und sich die Waren darin abfüllen zu lassen: Brot und Brötchen, Mehl und Eier, Sauerkraut und saure Gurken. Das Schöne ist, auch heute bieten das viele Geschäfte an. Mit dem Brotbeutel zum Bäcker gehen, mit der Käsebox zur Theke und mit der Wurstdose zum Fleischer: Selbst große Läden wie Kaufmarkt und Feneberg sind darauf eingestellt. Auch Obst und Gemüse kommen bei vielen Händlern direkt in die Taschen, ganz ohne den Umweg über die Plastiktüte.

Wochenmärkte, Bioläden und viele andere zeigen, wie ein Einkauf ohne Kunststoff gelingt. Wer sich darüber hinaus inspirieren lassen will, schaut einfach in einen Unverpackt-Laden, z. B. in Immenstadt, und holt sich Ideen. So leicht kann es sein, ohne Verpackungsmüll klarzukommen.

Warum eigentlich alles einkaufen? Vieles kann man auch selber machen! Von A wie Apfelmus bis Z wie Zahnpasta ...

Was ist überhaupt Müll?

Das kommt ganz auf den Blickwinkel an. Und auf die Herstellung. Fangen wir mit dem Blickwinkel an. Eierkartons zum Beispiel eignen sich wunderbar zum Basteln. Ebenso Dosen: Daraus werden Blumentöpfe, Laternen, Gewürzbehälter und mehr. Selbst alte Möbel, Europaletten oder Stiefel finden oft eine neue Verwendung, nicht umsonst ist „Up-cycling“ in aller Munde.

Doch es geht auch ohne Aufhübschen. Denn viele Dinge, die wir nicht mehr brauchen, lassen sich einfach weitergeben. An Freunde oder einen Second-Hand-Laden, übers Internet oder auf einem Flohmarkt und an die heimischen Gebrauchtwarenhäuser, zum Beispiel mittels ZAK-Box oder per Besuch im „ebbes“ in Sonthofen.

Oft lässt sich selbst Kaputtes retten: Falls Nachbarn, Familie oder Freunde hier keinen Rat mehr wissen, hilft der Besuch im Repair-Café. In Kempten, Sonthofen und anderen Städten können dort Interessierte ihre Sachen mit fachkundigen Experten reparieren.

Kurz noch zur Herstellung. Vieles ist so gemacht, dass es wieder zu verwenden ist und Kreisläufe geschlossen werden. Bestes Beispiel Biomüll: Er belastet die Umwelt nicht und gibt sogar noch guten Kompost. Kritisches Beispiel Plastik: Es kann meist gut recycelt werden, doch nur mit extra Aufwand. Zudem sind nicht selten schädliche Substanzen wie Weichmacher enthalten.

In den meisten Fällen gilt: Der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht.

Top Tipps zum Thema



Bücher

Ab in den Bücher-schrank der Fußgängerzone!



Spielzeug

Hinein in die ZAK-Box!



Druckpatronen

Wertstoffhof oder Handel, kein Hausmüll.

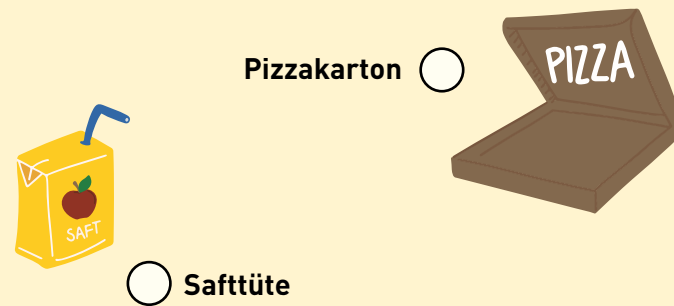
Mitmachrätzel

Liebe Kinder, was kommt wo hinein? Malt die Kreise in der Farbe der Tonne aus, in die ihr den Abfall hineintun würdet. Aber Achtung, manche Sachen gehören weder in eine der Tonnen noch in den gelben Sack. Könnt ihr sie entdecken?

Die Lösungen stehen auf Seite 35



Apfelbutzen



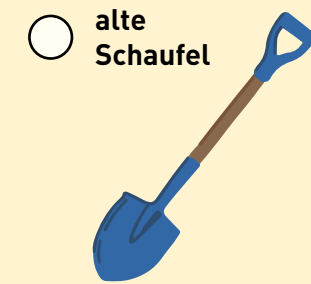
Safttüte

Pizzakarton

Joghurtbecher



Bananenschale



alte Schaufel



Zeitung



Marmeladenglas



Erbsendose



Plastiktüte



Statt Einweg gibt es tolle Mehrweg-Alternativen!

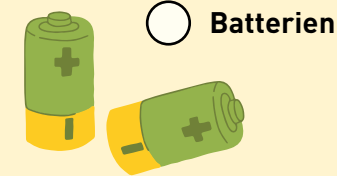
Findet ihr auch heraus, welche Dinge sich ganz einfach ersetzen lassen? Verbindet sie ...



Teebeutel



Stifte



Batterien

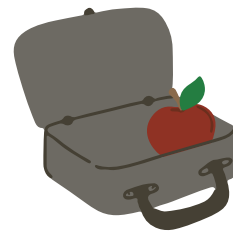


Kaugummi



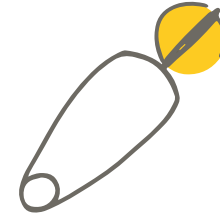
Trinkflasche

Trinkflaschen gibt es in allen Größen und in tollen Farben. Und Du kannst jedes Getränk einfüllen. Wasser ist natürlich das gesündeste.



Brotzeitbox

Das viele Plastik belastet unsere Natur und vor allem die Meere. Pack Deine Brotzeit lieber in eine schicke Dose statt in eine Plastiktüte ein.



Teesieb

Hast Du schon mal sogenannten „losen“ Tee probiert? Der ist nicht in einem Beutel gefangen und schmeckt viel besser.



Joghurtglas

Joghurt ist lecker, aber die vielen kleinen Becher verursachen leider viel Müll. Dabei gibt es so viele Sorten auch im Pfandglas zu kaufen.

HEIMAT-TIPPS

Vogellehrpfad Friesenried Ein Naturspaß mit Kindern

Vom Wanderparkplatz geht es auf den Rundweg mit 25 Stationen zu rund 50 verschiedenen Vogelarten. Das Besondere: Die lebensechten Vögel sind liebevoll von Hand getöpft und werden in ihrem natürlichen Lebensraum gezeigt. Die Liebe zum Detail zeichnet diesen Weg ohnehin aus. Von Mitmachstationen über den Einblick in eine Spechthöhle bis zum Insektenhotel zur wilden Biene – aus der einstündigen Wanderung können ganz schnell zwei Stunden werden, denn Langeweile kommt hier bei keinem auf.

Wegbeschreibung → →

Parkplatz:
Parkplatz Aschthal
bei Friesenried

Rundweg: 4,7 km



Sagenweg Obermaiselstein mit Sturmannshöhle Von Drachen und Schätzen

Bei diesem Rundweg müssen Sie als Erstes neu zählen lernen, denn Sie erwandern die Stationen in der Reihenfolge: 1, 3, 4, 5, 2. Der Sagenweg ist wunderbar ausgeschildert und leicht zu gehen. An der ersten Station treffen Sie das Venedigermännle. Ob es auch Ihnen Reichtum beschert?

An der Weggabelung halten Sie sich geradeaus und begegnen Drachen und wilden Fräuleins – die einen sind laut, die anderen leise. An der Gabelung geht es rechts Richtung Obermaiselstein und mit Bergblick in den Ort hinein. Rechts haltend kommen Sie am Basketballplatz zur 2. Station und können die Runde mit einem Höhlenbesuch krönen.

Wegbeschreibung → →

Parkplatz:
Sturmannshöhle,
Obermaiselstein

Rundweg: 3,6 km



© SWW Oberallgäu

Sonthofer Hof (Alpe) Die schnelle Genussrunde

Auf dem „Hof“ trifft sich regelmäßig halb Sonthofen und Umgebung. Das ist natürlich etwas übertrieben, aber es zieht viele Einheimische hierher. Das ist mehr als verständlich, denn man ist in weniger als einer Stunde von Imberg über den Tobel auf dem Hof. Ideal, um abends nochmal schnell eine kleine Tour zu machen und eine ganz wunderbare Brotzeit mit Ausblick zu genießen. Zurück wählen viele den etwas längeren Teerweg, den man im Winter super runterrodeln kann. Unser Tipp: Bei leichtem Nieselregen in der warmen Stube sitzen und genießen. Ungemütlich!

Wegbeschreibung → →

Parkplatz:
Dorfmitte Imberg

Rundweg: 7,2 km



© Sonthofer Hof

Glasmacherdorf Schmidsfelden mit Glasmacherweg Mit und ohne Wanderung einmalig

Kennen Sie das Glasmacherdorf in Schmidsfelden schon? Nein? Das ist schade, denn es ist ein ganz zauberhafter Ort. Die wenigen liebevoll gepflegten Häuser wirken wie aus der Zeit gefallen.

Im Museum taucht man in die spannende Welt der historischen Glasherstellung ein. Im Laden nebenan kann man live erleben, wie Glasschmuck entsteht, um sich danach in der „Scheune“ den hausgemachten Kuchen schmecken zu lassen. Es lohnt sich auch, die Wanderschuhe einzupacken und den Glasmacherweg zu entdecken!

Wegbeschreibung → →

Parkplatz:
Unterkürnach

Rundweg: 21 km



FÄNGT KLEIN AN ...

... und kann doch Großes bewegen: Klimaschutz. Nach dem Motto: „Die anderen sollen etwas ändern! Klar, weil alle was ändern müssen.“

WAS WIR ALS SWW, als Wohnungsbau-Gesellschaft, tun und tun können:

Vernetzen. Wir sind der Initiative Wohnen.2050 beigetreten, einem klimapolitischen Bündnis von Wohnungsbau-Unternehmen (siehe auch S. 35).

Neue Stelle. Seit 2021 gibt es im Haus eine Klima-Managerin. Diese neue Stelle wurde eigens geschaffen, damit die Umsetzung der SWW-Klimaneutralität gelingt.

Klimastrategie. Erarbeitung einer energetischen Ist-Bilanz: Sie dient als Ausgangspunkt für alle weiteren Klima-Maßnahmen des SWW.



Nur so bleiben wir glaubhaft in unserem Dreiklang von sozialem, ökologischem und ökonomischem Handeln.

Umdenken. Zum Beispiel Mobilität: Gelingt es, weniger Auto zu fahren? Was wären gute Lösungen, die z. B. Fußgänger, Rad- und Autofahrer sowie Sharing-Angebote und ÖPNV vernetzen?

Ausprobieren. Aktuell gibt es eCarsharing schon für SWW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Wir überlegen, ob das auch für Wohngebiete machbar wäre.

Ökologie. Oft kein Extra, sondern Alltag: Ökobilanz und Lebenszyklus von Baustoffen beachten, grüne Dächer, Niedrigenergie am Bau, Blühstreifen, Nistkästen, u. a. m.

Vor der Haustür anfangen. Das SWW-Firmengebäude wurde nachhaltig mit regionalem Holz, Pelletsheizung und PV-Anlage errichtet; auf dem Gelände stehen Blühwiesen.

Informieren. Maßnahmen, Entscheidungen, Ansätze und Ideen – es geht nur gemeinsam: mit Ihnen, liebe Mieterinnen und Mieter.

Unser SWW-Magazin. „SoWohnenWir“ wird regional bei Eberl&Koesel in Altusried gedruckt. Die Druckerei erstellt das Heft klimaneutral.

WAS JEDE & JEDER EINZELNE bereits tut oder noch tun kann:

Bewusst einkaufen, z. B. eigene Taschen und Boxen mitnehmen, regionale Produkte wählen, öfter mal zu Fuß oder mit dem Rad zum Einkauf.

Wege planen und verknüpfen, die Dinge gebündelt erledigen, z. B. vor der Apotheke parken und von dort zu Fuß zur Post.

Strom sparen, Energiespar-Geräte nutzen und nur bei Bedarf einschalten, gern auch einen Öko-Strom-Anbieter wählen.

Wasser sparen, z. B. beim Zähneputzen nicht laufen lassen, Salat und Gemüse auch mal im Becken waschen (nur bei Bedarf unter fließendem Wasser).

Heizung überlegt nutzen, z. B. nicht bei offenem Fenster oder Abwesenheit, Schlafzimmer weniger heizen als die Küche etc.

Weniger nach Mode einkaufen und z. B. Handy, Kleidung, Musikanlage möglichst lange nutzen.

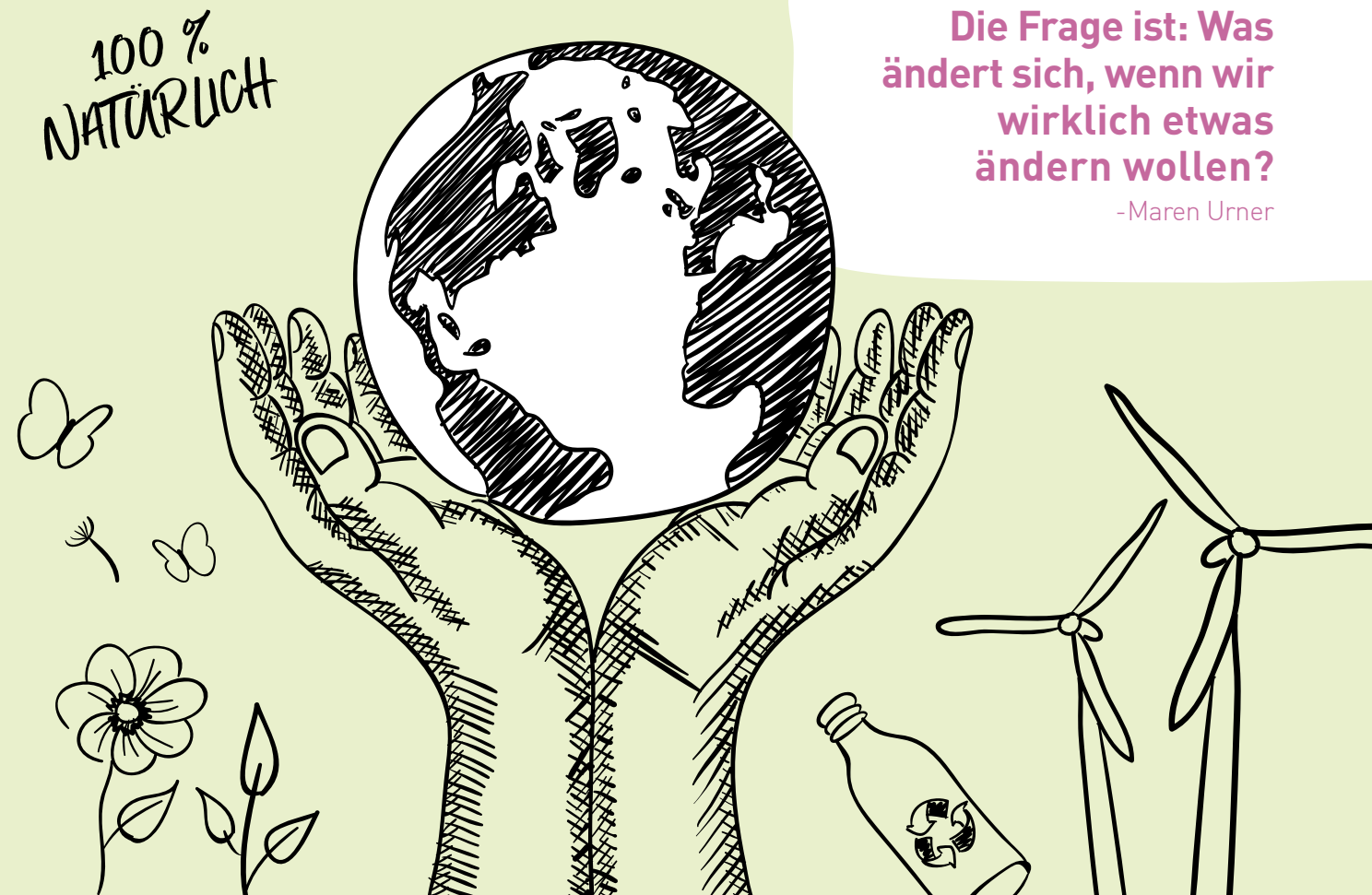
Trends auslassen. Lieber behaglich einrichten, denn es braucht nicht immer die schicksten Möbel und stylischsten Wohnaccessoires.

Unterstützen: Vereine, Initiativen u. a.

Aufgeschlossen bleiben: Wer mag, kann bspw. unter www.fussabdruck.de seinen ökologischen Fußabdruck in einem spannenden Test ermitteln.

Die Frage ist: Was ändert sich, wenn wir wirklich etwas ändern wollen?

-Maren Urner



DAS SWW IN ZAHLEN

Gründungsjahr: 1947
Bilanzvolumen 2020*: 146 Mio. €
Jahresüberschuss 2020**: ca. 3 Mio. €



83

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter darunter drei
Auszubildende

5,73
€/m²

durchschnittliche
Monatskaltmiete in
einer SWW-Wohnung

Über
69
JAHRE

läuft der längste
SWW-Mietvertrag

416

Wohnungen
verwaltet
das SWW für
Dritte

17

festangestellte
Hausmeister
und Handwerker
sind vor Ort für
SWW-Mieterinnen
und Mieter da

1/3

der Anteile
hält das
SWW an der

HAUSVERWALTUNG
OBERALLGÄU,

die derzeit ca. 6.200
Eigentumswohnungen
betreut.

30 MILLIONEN EURO

investierte das SWW 2021 in die
Instandhaltung, Modernisierung
und den Neubau von
bezahlbarem Wohnraum.

* Das Bilanzvolumen entspricht der Summe
des gesamten Vermögens eines Unternehmens.

** Die Gesellschafter verzichten auf eine
Gewinnausschüttung, sodass der komplette
Jahresüberschuss dem SWW für zukünftige
Investitionen zur Verfügung steht.

WIR FEIERN JUBILÄUM

Im Jahr 2022 feiert das
SWW 75 Jahre! Das möchten
wir mit Mieterfesten an
verschiedenen Orten feiern.

Die genauen Termine
und Orte werden rechtzeitig
bekannt gegeben. Wir
freuen uns schon jetzt
auf Ihr Kommen!



UNSERE BAU- PROJEKTE



1. Bauabschnitt Goethe+, Sonthofen

66 öffentlich geförderte Mietwohnungen (EOF) – Tiefgarage – Baubeginn Juli 2021 – geplante Fertigstellung Sommer 2023

Hier entsteht neuer Stadtraum mit dem Plus an Lebensqualität. Insgesamt 160 neue Wohnungen in drei Bauabschnitten, praktische Tiefgaragen, dazu viel Grün und Miteinander. Weitere Informationen unter www.goetheplus.de oder auf Facebook unter www.facebook.com/goetheplus.sww



© BOKEHdesignstudio

© SWW Oberallgäu



© SWW Oberallgäu

Mitarbeiterhaus, Klinik Immenstadt

43 Appartements und Tagesmuttereinrichtung – Baubeginn Herbst 2020 – Fertigstellung Ende 2021

Ein Gemeinschaftsprojekt von Klinikverbund Allgäu, Landkreis und SWW: Hier entstehen zeitgemäße Single-Appartements, darunter auch zwei für Wohngemeinschaften. Zielgruppe sind junge Leute, die zur Ausbildung oder als Studierende kommen, aber auch gestandene Fachkräfte. In Zusammenarbeit mit dem Klinikverbund Allgäu schaffen wir bezahlbaren Wohnraum, attraktiv und arbeitsnah gelegen.

Reihenhäuser, Lindauer Straße in Bühl am Alpsee

Fünf Reihenhäuser zum Verkauf – Baubeginn Juli 2021 – geplante Fertigstellung Sommer 2022

Schon vor dem Baubeginn verkauft: Die hohe Nachfrage zeigt, wie groß der Wunsch junger Familien ist, in einem eigenen Haus mit Garten zu leben. Umso mehr freuen wir uns, hier mit neuen Reihenhäusern helfen zu können – zu bezahlbaren Grundstückspreisen und erschwinglichen Baukosten. 2022 beginnen voraussichtlich neue Reihenhaushaus-Projekte in Sonthofen und Waltenhofen.



© SWW Oberallgäu

Gesundheitsforum, Waltenhofen

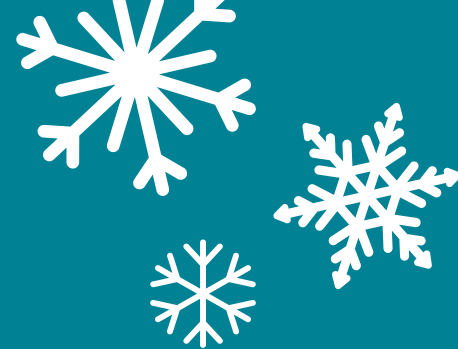
Sechs Gewerbeeinheiten, u.a. Hausarzt, Apotheke, Ergo- und Physiotherapie – Baubeginn April 2020 – Eröffnung Oktober 2021

Der Neubau sichert die Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort: Zentral gelegen, optisch auf die Umgebung abgestimmt und sinnvoll ergänzt um weitere Nutzungsmöglichkeiten der Nahversorgung, wie z. B. eine Bäckerei. Der moderne Hybridholzbau erfüllt alle Anforderungen für energieeffizientes, zukunftsweisendes Bauen.



© meikefischer.com für Agentur Eselsohr

EIN TAG MIT ...



Hausmeister Harald Müller

Er zählt zu den neun fest angestellten SWW-Hausmeistern. Im Gespräch erzählt er, warum seine Arbeit manchmal ganz anders abläuft als eigentlich geplant.

Schnee im April. Im Allgäu nicht ungewöhnlich, aber manchmal unerwartet: „Wir waren eigentlich schon am Aufräumen.“ Harald Müller zuckt mit den Schultern und schnauft leise. „Maschinen sauber machen, Splitt kehren, ... Mit dem Winter waren wir durch.“ Und dann kam doch nochmal Schnee. Das war an Ostern 2021.

Den ganzen Winter waren er und seine Kollegen im Einsatz, haben geräumt, gestreut und Eisplatten weggeschlagen. In Immenstadt umfasst das Team vom SWW-Winterdienst vier Hausmeister. „Jeder hat seinen Bereich und seine Objekte“, erzählt Harald Müller. Und jeder hatte in diesem Winter alle Hände voll zu tun.



© meikefischer.com für Agentur Eselsohr

„Wenn es richtig
schneit, sind
wir maximal im
Einsatz.“

„Mir macht das Spaß. Ich mag das Traktorfahren und mich interessiert die Technik.“ Aber wenn der Winter dann vorbei ist, freut sich der rührige Mitt-dreißiger auch wieder auf den Frühling: „Aufs Rasenmähen!“ Ein Grinsen geht über das freundliche, gutherzige Gesicht. „Und auf das warme Wetter natürlich.“ Ungut also, wenn in diese Vorfreude hinein nochmal Schneemassen wehen.

Klar, sich schnell komplett neu einzustellen, ist Teil seiner Arbeit. „Das muss man mögen. Das ist nicht jedermanns Sache.“ Doch das Wetter ist nun einmal nicht planbar. Auch für Harald Müller sind manche Tage alles andere als einfach. „Wenn richtig Schnee fällt, stehe ich daheim um halb drei in der Nacht auf. Dann räume ich an unserem Hof das Größte und fange danach um vier Uhr beim SWW an.“ An solchen Tagen zählt oft jede Minute. Denn liegt der Schnee zu lange oder schneit es zu heftig, dann wird die Schicht festgetreten oder festgefahren und lässt sich schlechter beseitigen.

„An manchen Stellen, an manchen Wohnhäusern, scheint in Immenstadt von November bis März keine Sonne. Festgefahrener Schnee oder Eisplatten tauen dann oft wochenlang nicht auf.“ Das erschwere die Arbeit zusätzlich.

„Im Frühjahr ist das alles vergessen.“ Die graublauen Augen leuchten. „Ich freue mich dann auf die Blumen und Blühstreifen.“ Die bunte Wiese in der Liststraße beim Lidl, die hat er angelegt. Auch so etwas macht ihm Spaß und die nötige Erfahrung hat der gelernte Heizungsbauer nicht nur in den zehn Jahren SWW gesammelt, sondern auch in seiner Freizeit, weil ihn das einfach interessiert. Ob Winterdienst oder Blumenwiese: „Es freut mich, wenn etwas gelingt. Und es freut mich auch, wenn es den Menschen so gut gefällt, dass sie das sogar ansprechen.“ Die Wiese in der Liststraße mit ihren farbenfrohen Blüten hat viele Menschen erfreut.

WINTER WETTER TIPPS

1

Rutschgefahr und Dachlawinen

Die SWW-Hausmeister räumen und streuen die Wege und kümmern sich, wenn Dachlawinen oder große Eiszapfen drohen. Dennoch bitten wir Sie, liebe Mieterinnen und Mieter, auch selbst auf Ihre Sicherheit zu achten.

Nutzen Sie rutschesicheres Schuhwerk und bitte meiden Sie Bereiche, wo Schneemassen übers Dach hängen. Lassen Sie Kinder dort nicht spielen (u. a. direkt vor den Balkonen) und klären Sie sie bitte über die Gefahren auf.

© meikefischer.com für Agentur Eselsohr



2

Podest am Hauseingang

In jedem Hauseingang steht ein Schneeschieber bereit und wir bitten Sie, die Podeste vor den Hauseingängen selbst zu räumen. Dieser Bereich gehört nicht zu den Aufgaben der Hausmeister.

Gerade wenn es heftig schneit, empfiehlt es sich, diese Podeste öfter vom Schnee zu befreien, damit sich dort möglichst nichts festtritt.



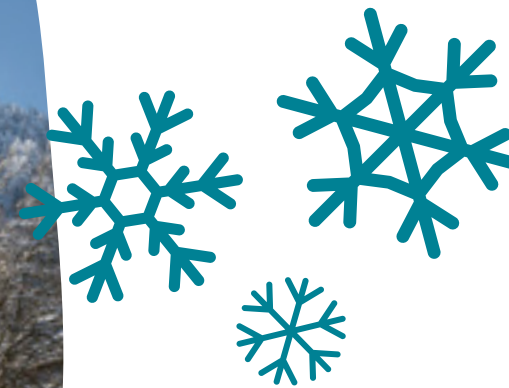
© meikefischer.com für Agentur Eselsohr

3

Parkende Autos

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Auto nicht auf dem Gehweg steht, und nicht so geparkt ist, dass Räumfahrzeuge nicht vorbeikommen. Leider gibt es immer wieder kritische Engstellen zwischen Zäunen und parkenden Autos.

Wenn Sie Ihr Auto freischaufeln, bitte werfen Sie den Schnee nicht einfach dahin, wo vermeintlich Platz ist, sondern auf die dafür vorgesehenen Flächen.



4

Bitte um Verständnis

Hin und wieder werden unsere Hausmeister von Mieterinnen und Mietern um Hilfe beim Schneeräumen gebeten. Soweit es ihnen möglich ist, helfen sie natürlich gern.

Wir bitten aber auch um Verständnis, dass – gerade an Tagen mit viel Schnee – nicht jeder Wunsch erfüllt werden kann und mitunter auch keine Zeit ist für lange Diskussionen.

KURZ NOTIERT

Die Service-Pinnwand

**Sie hätten gern eine kleinere Wohnung?
... Und Sie suchen etwas Größeres?**

Hier möchten wir als SWW gern vermitteln, doch das kann nur mit Ihrer Hilfe gelingen. Bitte kommen Sie auf uns zu! Gern beraten und unterstützen wir Sie, damit Sie eine schöne Wohnung in unserem SWW-Bestand finden, die zu Ihrer Lebenslage passt.

**Melden Sie sich bitte unter
Tel. 08321 6515-19 oder per E-Mail
an vermietung@sww-oa.de**

* Das ergab die aktuelle SWW-Mieterumfrage.

14 %

unserer Mieterinnen
und Mieter können sich
vorstellen, in eine
kleinere Wohnung
zu ziehen *



14 %

unserer Mieterinnen und Mieter
benötigen eine größere Wohnung *



© melkefischer.com für Agentur Eselsohr



**Sonja Hartmann und
Verena Berchtold:**
Ihre Ansprechpartnerinnen
für den Umzugswunsch

Bitte keine Tauben füttern!

Tauben stellen vielerorts ein wachsendes Problem dar. Insbesondere ihr Dreck und Kot verursachen Ärger und Schäden, zudem können auch Krankheitserreger von den Tieren ausgehen.

An besonders betroffenen Gebäuden sind bereits Systeme zur Abwehr von Tauben angebracht. Zugleich bitten wir alle Mieterinnen und Mieter, Tauben auf keinen Fall zu füttern, vor allem nicht im Sommer. Im Winter bitten wir darauf zu achten, dass nur Wildvögel gefüttert werden und sich möglichst keine Tauben am Futter bedienen.

Vielen Dank!



Wir sind dabei! Initiative Wohnen. 2050

Seit vielen Jahren engagieren wir uns als SWW aktiv für den Klimaschutz. Im Bauen wie im Wohnen gibt es viele Möglichkeiten, umweltfreundlich zu handeln. Aus diesem Grund sind wir u. a. der „Initiative Wohnen. 2050“ beigetreten: Das ist ein Zusammenschluss von Wohnungsbauunternehmen, die sich gemeinsam für den Klimaschutz engagieren.

**Mehr Informationen unter:
www.iw2050.de**

Wichtige Telefonnummern

Notrufnummern

Rettungsdienst und Feuerwehr: 112
Polizei: 110
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

Schlüsselnotdienst z. B.

Firma KiPa, Tel. 08321/714 45
Firma Jordan, Tel. 08321/882 89

Rohrverstopfungen z. B.

Dorr Kanalservice, Tel. 0800/115 688 0

Aufzug

Bitte verwenden Sie die Aufzug-Notrufnummer, die auf der Infotafel im Eingangsbereich Ihres Hauses angegeben ist.

Rauchwarnmelder-Störung

Techem, Tel. 0800/200 126 4
Brunata-Metrona, Tel. 0800/000 179 7

Störungen von SAT- und Kabel-Anschluss

Vodafone-24-Stunden-Hilfe, Tel. 0800/526 66 25
online-Meldung: vodafone.de/ausfall
Angaben bei der Abfrage: „Fernsehstörung“ und anschließend „Kabel-Anschluss über Mietvertrag“

Achtung: Bitte prüfen Sie immer zuerst Ihr Gerät. Sollte der Störungsdienst kommen und feststellen, dass das Problem an Ihrem Gerät lag, berechnet er eine Aufwandspauschale von 100,- Euro.

Lösungen Quiz | S. 17

Pizzakartons: 1, 2 | Keller: 1, 2, 3 | Bioabfall: 1 | Gebrauchte Sachen: 2, 3 | Sauberkeit: 1 | Kaffeesatz: 1, 2, 3

Lösungen Kinder-Rätsel | S. 22-23

Der Müll kann wie folgt entsorgt werden:

Restmüll: Textmarker, Kaugummi | Papiertonne: Pizzakarton, Zeitung | Biotonne: Bananenschale, Teebeutel, Apfelbutzen | Gelber Sack: Safttüte, Joghurtbecher, Erbsendose, Plastiktüte | In keine Tonne gehören: Schaufel (Wertstoffhof), Marmelade (Wertstoffhof), Batterien (Sammelstelle o. Rückgabe im Handel)

IN DIESEM HEFT

Ein Tag mit ...
... Hausmeister
Harald Müller

SEITE 30



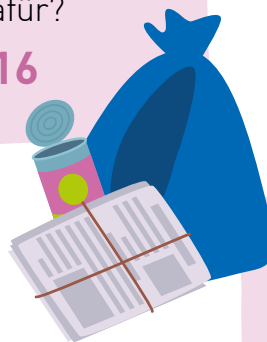
Zu Hause im Grünen.
Neues Bauen,
anderes Wohnen.

SEITE 10



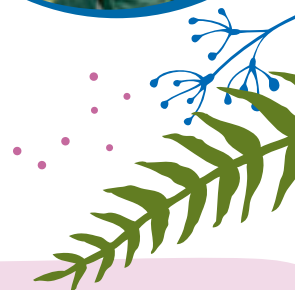
Ab in die Tonne?
Oder doch zu
schade dafür?

SEITE 16



Durch dick und dünn.
Familiengeschichten.

SEITE 4



SO WOHNEN WIR

Das nächste Heft erscheint 2023